

Hochzeit in Neuss

Neuss. Hermann und Michaela Handlögten gaben sich am Samstagnachmittag, den 1. September 2018 in der Neusser Kirche das Ja-Wort vor Gott und den anwesenden Hochzeitsgästen.

Der Bräutigam stammt aus der Grafschaft Bentheim und seine Braut wohnt in Ingelheim. Im Januar 2010 hatten sich die beiden im Internet kennen und später lieben gelernt. Nach acht Jahren Fernbeziehung machte am 9. April 2018 Hermann seiner Michaela im Frankfurter Zoo den Heiratsantrag. Am 18. August 2018 fand die standesamtliche Trauung statt. Hermann wohnt seit 1987 in Düsseldorf und ist als Priester in der Gemeinde Neuss tätig. Den Traugottesdienst hielt der Gemeindevorsteher, Evangelist Detlef Milkereit. Als Grundlage für seine Predigt und als Geleitwort für den weiteren Glaubens- und Lebensweg des Brautpaares verwendete er das Bibelwort aus Philipper 4, Vers 13, in dem es heißt: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht“. Nachdem gemeinsam gesungenen Eingangslied „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“, begrüßte der Vorsteher zunächst das Brautpaar und alle anwesenden Hochzeitsgäste auf das Herzlichste.

Gottes Segen als Wegbegleiter

Seine Predigt begann der Geistliche mit der Frage: „Warum lässt sich unser Brautpaar nach der standesamtlichen Trauung zusätzlich noch kirchlich trauen?“ Die Antwort sei einfach, so der Evangelist. Weil sie für ihren gemeinsamen Lebensweg den Segen Gottes sowie seine Liebe und Gnade empfangen möchten.

Die Nächstenliebe und seine Tugenden

Dann ging der Seelsorger auf das Bibelwort ein und sagte, dass die wichtigsten Grundwerte und Merkmale des christlichen Glaubens und Lebens die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten seien. Wie zeigt sich nun die Liebe zum Nächsten? Bezogen auf den Ehebund heißt das, so der Vorsteher, in seinem Ehepartner immer das Gute zu suchen, sich gegenseitig zu verstehen und wertzuschätzen, sich zu stärken und zu unterstützen, ihm zu vergeben, ihn zu ehren und zu achten. Weiterhin erwähnte der Evangelist, ein besonderes Merkmal des Brautpaares sei die

Diskussionsfreudigkeit und die Liebe sowie der Respekt untereinander. Die Diskussionen würden aber nicht geführt, um mit einander zu streiten, sondern um Kompromisse zu schließen, sowie die besten Wege und Möglichkeiten herauszufinden die dann beiden Seiten auch gerecht werden.

Beifall für Liedvortrag

Nach den Ausführungen des Seelsorgers wurde auf Wunsch des Brautpaares von der Schwiegertochter der Braut das „Halleluja“ von Leonard Cohen vorgetragen. Diakon Max Hepp begleitete sie am Klavier. Die Zuhörer bedankten sich mit spontanem Beifall. Anschließend bat der Evangelist das Hochzeitspaar zu sich an den Altar. Nach einer kurzen persönlichen Ansprache, in dem er den beiden die Segenwünsche der von beiden mit in die Ehe gebrachten Kinder verlas, spendete er dem Brautpaar den Hochzeitssegen. Mit Schlussgebet und Segen sowie mit dem gemeinsam gesungenen „Irischen Segen“ von Markus Pytlik endete der Traugottesdienst. Danach überbrachten alle Hochzeitsgäste dem Hochzeitspaar ihre persönlichen Glück- und Segenswünsche. Anschließend waren alle Anwesenden zu einem Sektempfang und reichhaltigen kalten Buffet eingeladen.

18. September 2018

Text: Gerhard Balzer

Fotos: Konstantin Hepp


























